

* **Postjubäum.** — Am 1. März d. J. waren hundert Jahre verfloßen, seit die sämtlichen bayerischen Posten vom Staate übernommen worden sind. Seine Königliche Hoheit der Prinzregent von Bayern hat aus diesem Anlaß ein ehrendes Anerkennungsschreiben an das kgl. bayerische Verkehrsministerium gerichtet.

Catalogue général de la Librairie française. — Vom Catalogue général de la librairie française T. 18 (période de 1900 à 1905), rédigé par D. Jordell (Paris, Librairie Nilsson, Per Lamm suoc.), ist soeben das zweite Heft (Brécy—Davès umfassend) ausgegeben worden. Richter, Dresden.

* **Adolf V'Arronge-Feier.** — Der Verein »Berliner Presse« wird am Mittwoch den 11. März im Festsaal des Restaurants »Zoologischer Garten« eine Feier zu Ehren des Dichters Adolf V'Arronge veranstalten, der am 8. d. M. sein siebzigstes Lebensjahr vollendet. Teilnehmerkarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins »Berliner Presse« Berlin W., Flottwellstraße 5, zu entnehmen.

* **Überführung der Asche Emanuel Swedenborgs nach Stockholm.** — Wie die »Vossische Zeitung« erfährt, ist der auf einer Übungsfahrt befindliche Panzerkreuzer »Fylgia« vom König von Schweden beauftragt worden, bei der Heimfahrt den Sarg Emanuel Swedenborgs von England nach Schweden zu bringen. Swedenborg, der 1792 in London starb, liegt in der unweit von Tower gelegenen Kirche der dortigen schwedischen Gemeinde begraben. Da die Kirche jetzt abgerissen werden soll, so wirkte die Schwedische Akademie, die gegenwärtig Swedenborgs wissenschaftliche Manuskripte herausgibt, für Vergung der Überreste des berühmten Theosophen. Sie sollen auf einem Stockholmer Kirchhof bestattet werden.

* **Große Kunstausstellung Dresden 1908.** — Außer der Sonderausstellung Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten wird, wie die »Leipziger Zeitung« mitteilt, voraussichtlich eine zweite Sonderausstellung Alt-Japan die allgemeine Aufmerksamkeit in besonderer Maße fesseln. Aus den bedeutendsten Privatsammlungen, die Deutschland aufweist, sind Kunstwerke für diese Ausstellung zugesagt, namentlich Vasen, Porzellanteller, Ladarbeiten, sowie Farbenholzschnitte von Utamaro, Kiyonaga, Harunobu, Hokusai u. a. m. Diese Sonderausstellung soll im westlichen Ecksaal des Ausstellungspalastes untergebracht werden. Man wird die Ausgestaltung der Räume in entsprechender Weise vornehmen, um die zum Teil sehr wertvollen Gegenstände wirksam zur Geltung zu bringen.

* **Johann Philipp Palm auf der Bühne.** — Eins der kleinsten Wiener Theater, das im Kunstleben der Residenz sonst keine hervorragende Rolle spielt, hatte am 29. Februar d. J. seinen Sensationsabend. Zur ersten Aufführung gelangte die dramatische Lebens- und Leidensgeschichte des Nürnberger Buchhändlers Johann Philipp Palm, dessen Andenken vor zwei Jahren anlässlich der hundertsten Wiederkehr seines Todestages nicht nur vom deutschen Buchhandel, sondern vom ganzen deutschen Volk gefeiert wurde. Gewiß war nicht der Stoff des Dramas, sondern der hohe soziale Rang, den der Dichter einnimmt — es ist Dr. Alfred Ebenhoch, der österreichische Ackerbauminister —, die Ursache, daß der Zuschauerraum des »Fritimen Theaters« von einem vornehmen Publikum, unter dem sich neben vielen anderen Würdenträgern auch der Präsident und die Beamten des österreichischen Abgeordnetenhauses befanden, dicht besetzt war.

Den Lesern des Börsenblatts sind aus den vor zwei Jahren zum Gedächtnis des Märtyrers erschienenen Artikeln die wichtigsten Momente aus dem Leben Palms erinnerlich: die Verbreitung der Schrift »Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung«, seine Gefangennahme, die klägliche Rolle, die die bayrischen Ämter spielten, die Verhandlung vor dem Kriegsgericht, die standhafte Weigerung Palms, den Verfasser der Broschüre zu nennen, und endlich sein Heldentod. Diese Momente hat der Autor, indem er sich im allgemeinen treu an die Überlieferung hielt, in fünf Akten dramatisch dargestellt. Die Akte gleichen einzelnen Bildern.

Im ersten Akt werden die Erbitterung der Bürger über das

französische Joch, der Übermut der französischen Soldaten und der gemeinsame Entschluß Palms und des Grafen Soden, durch eine Broschüre die Nation aus ihrer lethargie aufzurütteln, geschildert. Der zweite Akt zeigt Napoleon in seinem Arbeitszimmer in Paris; dem Kaiser wird über das Erscheinen der Broschüre Bericht erstattet, und er gibt den strengen Befehl, Verfasser und Buchhändler vor das Kriegsgericht zu stellen und zum Tode zu verurteilen. Die Verhaftung Palms, die dramatisch wirksame Verhandlung des Kriegsgerichts und Palms letzte Stunde im Gefängnis füllen je einen Akt.

In zwei nicht unwesentlichen Beziehungen hat sich der Autor seine poetische Lizenz zu nütze gemacht. In der Erkenntnis, daß die Weigerung Palms, den Verfasser zu nennen, kräftiger wirke, wenn über diesen kein Zweifel herrsche, hat Dr. Ebenhoch den Grafen Soden als den Verfasser bezeichnet; in Wirklichkeit ist, meines Wissens, die Forschung noch zu keinem abschließenden Ergebnis über die Frage, wer der freimütige Pamphletist war, gekommen. Ferner läßt Dr. Ebenhoch das Todesurteil gegen Palm nicht mit Stimmenmehrheit (wie in der Schrift von Professor Dr. Racl auf Seite 99 erzählt wird), sondern mit 5 gegen 2 Stimmen fällen, um Gelegenheit zu haben, einen vorurteilslosen Beisitzer des Gerichts als kräftigen Verteidiger eines gerechten, objektiven Verfahrens und des freien Wortes auftreten zu lassen.

Das Stück und die Darstellung fanden lebhaften Beifall, der sich nicht nur nach den Aktschlüssen, sondern auch bei den kräftigen politischen Äußerungen Palms bei offener Szene demonstrativ äußerte.

Wien, 1. März 1908.

Friedrich Schiller.

* **Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig.** — Die Hilfskassen des Buchhandlungsgehilfenvereins zu Leipzig haben im Februar 1908 folgende Auszahlungen geleistet: die Unterstützungskasse 26 M., — die Pensionskasse 300 M., — die Witwen- und Waisenkasse 762 M. 50 S., — die Krankenkasse 258 M. 95 S.

Freitag den 13. März, 8^{1/2} Uhr abends, wird im Kleinen Saale des Deutschen Buchhändlerhauses Herr Richard Laube, Leipzig, im Buchhandlungsgehilfenverein über seine Reisen »Im Lande der Mitternachtssonne« sprechen und seinen Vortrag durch 136 Lichtbilder veranschaulichen. Die Damen der Mitglieder und andre Gäste werden willkommen sein.

Am 23. März, abends 8 Uhr, wird im Neuen Operettentheater wieder eine Sondervorstellung für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige stattfinden. Zur Aufführung gelangt »Der fidele Bauer«, Operette von Leo Fall.

* **Bastei-, Verein jüngerer Buchhändler, Dresden.** — Am 9. Februar beging die »Bastei« in den Räumlichkeiten des »Hotel zum Kronprinz« die Feier des 51. Stiftungsfestes. Der Einladung des Vorstands hatte eine große Anzahl Mitglieder und Freunde des Vereins Folge geleistet, wofür der Vorsitzende, Willy Pohl, in seiner Begrüßungsrede seinen besondern Dank aussprach. Aus dem Programm, das infolge Absagen durch Krankheiten noch in letzter Stunde Änderungen erfuhr, seien einige Glanznummern hervorgehoben: Fräulein Schröter sang mit ihrer herrlichen Altstimme mehrere Lieder von Schumann, Fräulein Gast erfreute uns durch vortreffliche Rezitationen. Behaftester Applaus belohnte beide Damen für ihre Vorträge. Unser hochgeschätztes Mitglied Herr Hayno Focke trug eigene Dichtungen vor und zwar »Die Erschaffung der Dadel« und das »Rüdesheimer Preislied«. Wie immer, so jubelte auch diesmal die Festversammlung dem Dichter zu. Es folgte ein Trio »Klavier, Violine und Cello«, gespielt von den Herren Zentner, Golde und Große, deren Leistungen gleichfalls großen Beifall fanden. Mit großer Spannung erwartete jung und alt den Beginn der Verlosung. Ein reich gedeckter Gabentisch machte es den jungen Damen leicht, die Lose an den Mann zu bringen und bald sah man im Saale erfreute Gesichter über die schönen Gewinne. Bei dieser Gelegenheit möchte es der Vorstand nicht versäumen, den Herren Verlegern, die uns in liebenswürdigster Weise durch Gaben unterstützt haben, nochmals herzlichsten Dank